

S letscht Wort

Schwank in einem Akt
von Fritz Klein

(nach einer Idee von C. Angst)

 **BREUNINGER**- VERLAG AARAU

Tel. 062 / 824 42 34

E-Mail: info@breuninger.ch
bestellungen@breuninger.ch

Internet: www.breuninger.ch

S letscht Wort

Schwank in einem Akt von Fritz Klein
nach einer Idee von C. Angst

Personen:

3H / 3D

Dr. Hans Stöckli

Werksleiter

Susi

seine Frau

Mary Keller

Dienstmädchen

Kaspar Streuli

Vater von Susi

Elsi Streuli

Mutter von Susi

Max Streuli

Bruder von Susi

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

in Stöcklis Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Vornehm eingerichtete Wohnstube, Türen links, rechts und rechts hinten.

Inhaltsangabe:

Hans Stöckli hat soeben seine Doktor-Arbeit als Wirtschaftsanwalt geschrieben und leitet nun die Firma seines Schwieger-Vaters. Susi ist dieser Doktor-Titel ein wenig zu Kopf gestiegen. Selbstverständlich hat man auch Dienstpersonal. Doch das letzte Mädchen liess man fast zu Tode arbeiten, so dass sie Spitalpflege nötig hatte. Die "Neue" ist nun absolut das Gegenteil und kommandiert das Ehepaar Stöckli nur so umher. Trotzdem macht man gute Mine zum bösen Spiel, denn es wird ja immer schwerer, Dienstpersonal zu finden. Der Bruder von Frau Stöckli kommt zu Besuch und hat die helle Freude an dem Spektakel, das sich ihm präsentiert. Die "Neue" scheint aber gar kein Dienstmädchen zu sein, sondern ist eine anerkannte die sich mit Max zusammengetan hat, um den "besseren" Leuten einmal zu zeigen, dass auch "Dienstpersonal" Menschen sind, die man zu hegen und zu pflegen und vor allem auch zu respektieren hat.

1. Szene:
Hans

(Beim Ziehen des Vorhangs kniet Stöckli in einer Zimmerecke und ist mit dem Aufreiben des Bodens beschäftigt. Er trägt dunklen Nadelstreifen-Anzug, darüber eine Küchenschürze. Krawatte hängt ihm leicht gebunden am Hals. Hat rote o. gelbe Gummihandschuhe an. Daneben Kessel u. Putzlappen. Polstergruppe und Tisch und Stühle sind auf die Seite geschoben.)

Hans: *(erhebt sich langsam)* Soo, jetzt isch Schluss, fertig, aus, amen!! Ich mach doch ned immer de Schorsch-Gago für öises Dienschtmeitli. Wenn s ihre ned suuber gnueng isch, cha si sälber putze. *(schaut auf den Boden)* Stärnehagel, jetzt häts do scho wieder Trämp. Weiss de Gugger wo die immer här chömed. - Aber das isch mir furzegal. *(hält sich den Rücken, stöhnend)* Aeh, mis Chrüüz ... mis Chrüüz! *(geht auf einen Stuhl zu und setzt sich vorsichtig hin)* Und das sit drei Wuche, jede Fritig. Langsam chum ich mir wörkli vor wie-n-e Trottel. *(entschlossen)* Nei, jetzt isch wörkli Schluss. *(reisst die Schürze ab und wirft sie wütend in die Ecke)* Ich wird mich gopel nonemal doch ned deheim vo eim Dienstmeitli ume jage loo und im Gschäft han i 50 Aagstellti wo mir uf Kommando folge. So e Schwachsinn. Das isch en Entwürdigung vom Schöpfer sim Meischerwerk, ... em Maa. *(horcht)* Ou do chunnt si wieder! *(bindet sich schnell die Schürze wieder um, jammert)* Ned emal es bitzeli Zii zum verschnuufe loot si eim. *(fängt rasch wieder an zu putzen)* Aber wenn d Zyte besser wärde, flüügt das Dienschtmeitli, das isch sicher!

2. Szene:
Susi, Hans

Susi: *(vornehme Erscheinung, hat teures Kleid an, das nun doch arg lädiert aussieht, Kopftuch umgebunden, zurückgestülpte Aermel, resigniert von rechts eintretend, mit müder Stimme)* Ich bi fix und fertig. Ich haltes nümme uus überunde. *(setzt sich schwerfällig auf einen Stuhl)*

Hans: *(ohne Susi zu bemerken, putzt wie ein Wahnsinniger)* Suuber us de Eggli uus Herr Dokter... s dörf keis Stöibli me umeha... keis Stöibli...

Susi: Was machsch au du i dem Egge inne? *(Hans reagiert nicht)* Putzi, ghörsch nüüt?

Hans: *(wendet sich vorsichtig um)* Jääsoo ... du bisch es. Ich ha scho gmeint, die Ander stönd wieder hinde dra. *(erhebt sich stöhnend)* Auu, mis Chrüüz, mis Chrüüz! - Ich cha nümme ... bi fertig, erlediget.

Susi: Arme Putzi! Aber mir goot s au ned besser. Ich ha s chuume me d Stääge uuf brocht. D Bei, d Aerm ...

Hans: *(entschlossen)* So goot das nümme wiiter! Au wenn s schwär isch, Dienschtpersonal z finde, aber die flüügt zum Huus uus. Ich cha doch ned eifach ame heilige Friitig frei mache, nume um deheim z putze will s öises Dienschtmeitli so uf em Arbeitsplan iitreit het! Nei, die flüügt!!!

Susi: Psst, ned so luut!

Hans: Die sell s nur ghöre, die flüügt, verstande!!!

Susi: Unmögli, wo de Bappe mit de Mamme chunnt und de Max mit siner zuekünftige Frau.

Hans: *(entsetzt)* Was, die chöme alli hüt.

Susi: Begriifsch jetz? Mir müend doch öpper ha, wo empfängt und serviert. S muess doch standesgemäss uusgseh.

Hans: *(schaut an sich herunter)* Ich gsehne scho standesgemäss uus. *(schaut Susi an)* Und denn erscht du? Was hät si denn mit dir gmacht? *(lacht, schüttelt den Kopf)* Mir sind jo es luschtigs Päärli. "Der Waschlappen und sein Besen".

Susi: Du muesch di ned no luschtig mache über mich, mir isch es stärbeselend.

Hans: *(tröstend)* Aber au Müüsli, wer wett au!

Susi: Ich weiss scho bald nümme wer ich bin. Debi han ich doch susch scho gnueg Arbet die ganz Wuche.

Hans: Was für Arbet?

Susi: He, zwöimal i de Wuche zum Coifför, einisch i d Manigüür, zwöimal is Fitness, zwee Täg Tennis spiele, Solarium, Lädeler, Kafichränzli ... isch das öppe ned schaffe? Und sit drei Wuche chrampf i mi do im Huus no halber chränk.

Hans: Du arms Huscheli.

Susi: Muesch mi ned no höch näh. Lueg mi emal aa, kei trochne Fade isch me a mir.

Hans: Was isch denn passiert?

Susi: Stell dir vor, die het mir befole, ich müess wäsche. Ich, e Frau Dokter und wäsche.

Hans: *(ungläubig)* Du und wäsche? *(abseits)* Die arm Wäschmaschine. *(laut)* Hesch d Wöschchuchi überhaupt gfunde?

Susi: Nach eme Wiili scho.

Hans: Es isch scho allerhand was sich die Person mit öis erlaubt.

Susi: Sie het gseit, au us vornehmem Huus müess d Frau des Hauses wüsse, wie mer tüeg wäsche, au wenn si es Dienstmeitli heb. Lueg, wie afängs mini Fingernägel uusgsänd. Zweek sind scho abbroche.

Hans: (*entrüstet*) Jetz triibt si s aber z wiit. Es längt jo, dass si mich scho so gsundheitlich schädiget. Das isch jo e richtigi Sadischtin. Jetz känn i kei Pardon me. Jetz muess si use und zwar sofort.

Susi: Wart jetz bis morn, bis d Eltere da gsi sind. No ei Taag mag ich scho wiiters liide.

Hans: (*plötzlich entsetzt auf den Boden zeigend*) Deet ... und do ... und do!!!

Susi: (*erschrickt*) Was ... was hesch?

Hans: Trämp het s wieder ... Trämp!! Prezis det, won i scho putzt ha.

Susi: Die wärdet vo dir sii. Muesch ned umelaufe, wenn de Bode no nass isch.

Hans: Aber de cheibe Bode tröchnet so schlächt.

Susi: Denn machsch halt öppis falsch.

Hans: Du wottsch doch ned öppe säge, du hebesch en Aanig vo Böde uufnä.

Susi: Do bruuchts e kei Aanig. Das isch wie bi de nasse Hoor. - Muesch halt de Föön hole zum tröchne!

Hans: (*schüttelt nur den Kopf*) S isch höchschi Ziit, dass du uufhörsch schaffe, das tuet dim Chopf ned guet. (*wirft wütend Besen in eine Ecke*) Und mir au ned. (*hält sich durch die plötzliche Bewegung den Rücken*) Auuu ... jetz het s mi ... Ich ha s vermutet, es chöm so use ... auuu ... kei Schritt chan i me mache ... de schönschi Häxeschuss!! (*versucht zu gehen*) Auu ... ohhhh ...

Susi: Jesses, Putzi! Wart i chume. (*will sich erheben, sinkt jedoch mit einem Schmerzenslaut zusammen*) Oooh ... i ... i cha au nümme ...

Hans: So isch rächt ... das het die Zwätschge fertig broocht. Chönntisch ned villicht go d Goniaggfläsche hole im Herrezimmer äne?

Susi: Aber du gseesch doch ... i bi so kaput ... ich cha au nümme laufe.

Hans: Chasch jo übere schnoogge.

Susi: Unmögli. Zuedäm isch es mir schlächt vo dem viele Rauch i de Wöschchuchi.

Hans: Das isch ned Rauch, das isch Dampf!

Susi: Dem chan ich do säge, wie-n-ich will.

Hans: Natürli, wenn du dich wottsch blamiere. Schluss mit dem Thema. Vo jetz aa wirsch du nümme wäsche ... und ich nümme putze.

Susi: Und wer macht s denn?

Hans: *(energisch)* Mir sueche e nöis Dienschtmeitli?

Susi: Du hesch doch sälber gsee, wie schwirig das es isch, i de hütige Ziiit es Dienschtmeitli überzcho. Es isch jo diräkt e Zuefall gsi ...

Hans: Schöne Zuefall. Die händs nume niene underebrocht im Stellevermittligsbüro will si e frächs Muul het und z fuul isch zum schaffe. Lueg doch nume wie s do inne uusgseet. Wenn ich ned je de Friitig wurd chrampfe wie-n-e Tubel, wurde mer im Dräck inne versuuffe...

Susi: Red doch ned so ordinär.

Hans: Mini Tööppe sind afängs ime Zuestand ...

Susi: Bitte Putzi, versuech dich z beherrsche.

Hans: ...dass ich ime aaständige Mönsch ned emal me dörf d Hand gää. Dich loot si uf d Chuchi loos, wo du d Hälfti vom choschtbare Service zämerüersch und jetz sell d Wösch au no z grund grichtet wärde? Fertig, Schluss, aus. S isch höchscht Ziiit, dass das Wiib zum Huus us chunnt bevor i muess Konkurs aamalde. - Soo und jetz bruuch ich e Goniagg. *(will aufrecht ab)*

Susi: *(freudig)* Du, du chasch ja wieder laufe?

Hans: *(ebenfalls erstaunt)* Jo lueg emal do häre. Ich has gar ned gmerkt. *(versucht sich zu bücken)* Ich gspüüre nüt me ... tatsächli ... s isch wieder ewägg.

3. Szene: Mary, Susi, Hans

Mary: *(von rechts eintretend, energisch, vorwurfsvoll)* Was isch denn do für e Versammlig do inne? Frau Stöckli, jetz han i gmeint, mer chöne denn mitenand uufhänke und Sie sitzed do ganz gmüetlich im Säs-sel und d Wösch liit am Bode usse. Soo goot s natürli ned!

Hans: *(schneidend)* Soo goot s wörkli ned Mary. Ich verbiete Ihne i dem Ton mit minere Frau z rede.

Susi: Joo und ich ha Ihne scho hundertmal gseit, für Sie bin ich d Frau Dokter Stöckli. Isch das so schwer z merke.

Mary: Nei, aber so schwer z glaube.

Susi: Also, erlaubet Si emal.

Hans: Vo jetz aa tüend Si, was ich, oder mini Frau Ihne seit, verstande!

Mary: Nur no e Momänt Herr Dokter, zu ihne chum i grad. *(zu Susi)* D Better han i au grad abzoge, ich bringe die Wösch nachher grad abe. *(energischer)* Und bis denn isch die ander Wösch gmacht, händ mir öis verstande Frau **Dokter** Stöckli?

Hans: Nüt isch. Mini Frau goot nümme i d Wöschchuchi abe. Gsänd Si denn ned, dass si für so schweri Arbet ned gschaffe isch.

Mary: Sie isch im Momänt ned emal für die liechti Arbet gschaffe. - Aber das bringe mir scho no ane. Und jetz Abmarsch Frau Stöckli. *(schiebt sie zur Türe hin)*

Hans: *(auf den Boden stampfend)* Si goot ned, Si bliibt do, säg ich!

Mary: *(bestimmt)* D Wösch mues use, die cha mer ned uf em Bode ligge lah.

Hans: *(brüllt)* Denn nähmed Sie si uuf, das isch Ihri Arbet, verstande!

Mary: *(geht auf ihn zu, er weicht zurück)* Ned so luut, Herr Dokter, dänked Si a Ihre Blutdruck. - Zeiged Si mir emal Ihri Zunge.

Hans: *(streckt sie ihr weit hinaus)*

Mary: Schön, jetz gsähnd Si uus, wie-n-e Bernhardiner im Hochsommer.

Hans: Ha ha ha.

Mary: Ebe jo, Sie setted sich ned so uufrege, die Zunge isch scho ganz rot.

Hans: *(wütend)* Das isch dank klar, die schämt sich, wenn si so nackt mues veruse cho!

Susi: *(jammernd)* Mary, losed Si, ich mag nümme, es tuet mer alles weh. Ich cha chuume d Aerm lüpfen.

Mary: Die Schmerze vergönd wieder mit der Ziit, nur echli uf d Zää blisse. *(Hans geht langsam auf Mary zu, die stemmt die Fäuste in die Hüfte, er weicht wieder zurück)* Isch öppis?!

Hans: Siieeee ... für Sie git s kei passende Uusdruck, Siieeee

Mary: So Frau Stöckli, marsch marsch.

Hans: Nüt isch, si bliibt do!

Mary: *(ohne ihn zu beachten)* Wenn mer tüechtig zuegriffed mitenand, so möged mer fertig bis am Obe.

Susi: *(schleicht deprimiert zur Tür, geht dann ab)*

Hans: *(ruft ihr nach)* Susi, chum do ane!

Mary: *(freundlich)* De Herr Dokter isch villicht so fründlich und chunnt öis cho hälfe. Mir bruuched no e Chlämmerli-Sack!

Hans: *(entrüstet)* Was bin ich?

Mary: Sie müend ned alles so persönlich näh Herr Dokter. Ich ha nume gseit, dass mir no e Chlämmerli-Sack bruuched zum d Wösch uufhänke. Das het mit Ihrer Person nüt z tue. *(sieht die Schürze am Boden liegen)* Jä, Sie händ ja ihrer Schurz verloore. *(hebt die Schürze auf)* Sind Si eigentli scho fertig do inne?

Hans: *(grimmig)* Jawohl! Ich bi fertig ... und mit Ihne wird ich s au.

Mary: *(betrachtet den Boden)* Aber ... das isch doch nöd putzt, s gseet jo vil schlimmer uus als wo Si aagfange händ. - Sie müend unbedingt anderscht derhinder, Herr Dokter.

Hans: *(grimmig)* Das han i mir auf vorgnaa!

Mary: S Badzimmer isch au nonig gmacht, det gseet s afängs uus wie ame Grümpelturnier.

Hans: Siiee ...

Mary: Wüssed Si, min zuekünftige Brütigam chunnt samt sine Eltere uf Bsuech hüt am Obig.

Hans: *(aufgebracht)* Wa ... wa ... was ... öie zuekünftig ...???!!! Sind Si eigentli verruckt? Langsam glaub ich fascht, mir hebed e Rolletusch vorgno! Bis jetz han i eigentli gmeint, **ich** seig do de Huusherr, aber langsam bin ich mir nümme sicher ob das no miis Huus isch. So e Porzion Frächheit uf eimal isch mir doch im ganze Läbe no nie begägned. *(schaut sie wütend an)*

Mary: Lueged Si nume ned so root Herr Dokter ... (*lächelnd*) sie sind doch keis Rüebli!

Hans: Jetzt haut s mer doch de Nuggi use! Sie glaubed doch ned im ernscht, dass ich s wird zueloo, dass Si mit ihrer Sippschaft i mim Huus inne chöned e Orgie fiire.

Mary: Aber au Herr Dokter. Sie sind doch au härzlich iiglade. Nume müend Sie sich denn echli gsitteter benäh, sind alles sehr netti Lüüt.

Hans: (*spöttisch*) Oeppe so wie Sie?? Denn guet Nacht am Sächsi!

Mary: So, aber jetz müend mir wider a d Säck Herr Dokter. Mir chöned defür am Obig echli mee plöiderle, wämmer so gmüetlich binenand sitzed. (*nimmt die Schürze und bindet sie Stöckli wieder um*) Chömmmed Si, ich bind Ihne d Schoss wider über ihres Büüchli, s isch einewäg echli z gross worde für ihres Alter.

Hans: Fahret blitzartig ab mit dere Schoss!!

Mary: Sie wänd sich doch ned öppe blamiere? - Lueged Si doch emal dä Bode aa, was würde au d Lüüt danke?

Hans: (*energisch*) Die würde danke, mir hebed e richtigi Schlampe vomene Dienschtmeitli!!

Mary: (*lächelnd, süss*) Ich bi ned ihres Dienschtmeitli! - Ich ha mich als Huusbeamtin bi ihne gmäldet, will ich dur min zuekünftige Brütigam vernoo ha, dass Sie so in Verlägeheit sind. Ich bin speziell für d Chuchi für die schwerer Arbet gib ich nur Aaleitige und hilfe so guet als möglich mit.

Hans: (*zynisch*) Ebe ... Sie gänd nur Aaleitige ... de Chrampf mached mini Frau und ich jo scho, he!

Mary: Ich wott Ihne doch nur zeige und säge, was i somene Huushalt alles z mache isch. So e grosses Landhuus git Arbet, bsunders wo kei Hilfspersonal ume isch. - Jetz müend halt **Sie** und d Frau Dokter echli zuegriiffe.

Hans: Die ander, wo vor Ihne do gsii isch, het alles ellei möge mache, säbere het mer ned müesse hälfe. D Babett isch no es Meitli gsii ...

Mary: (*unterbricht ernst*) ... richtig, es Meitli gsii wo am Föifi aagfange het und erscht nach de Elfe Znacht i das armseelig zur Verfüegig gestellte Dachchämmerli ufe cho isch und trotzdem für öich immer no z wenig gmacht het.

Hans: Schwätzed Si nöd so dumm!

Mary: *(ernst)* S isch aber leider woor!

Hans: Was wetted Si scho do drüber wüsse!

Mary: Villicht mee als Ihne lieb isch! Ame schöne Tag isch das arme Meitli zäme broche vor Ueberaasträngig.

Hans: Säged Si nur grad, ich seig gschuld.

Mary: Allerdings. D Babett isch vo Ihne und Ihrer Frau uusgenutzt worde.

Hans: Das ... das isch überhaupt ned woor. Sie hät s schön gha bi öis.
(er setzt sich, stopft sich eine Pfeife, ist ein wenig nervös)

Mary: Drum isch si im Spital glandet. De behandelndi Arzt wird s Ihne bestätige, dass sich das arme Meitli total überaasträngt het. Ich behaupte ned, dass das us Böswilligkeit passiert isch, sondern eher durch Unverständnis, do Sie und Ihr Frau no nie en Streich Huus-
arbet verrichtet händ.

Hans: Sie sind e frächs cheibe Lueder. Was erlaubet Sie sich mir und minere Frau welle Vorwürf z mache. Sie sind do als Dienschtmeitli engagiert ...

Mary: *(freundlich)* Huusbeamtin Herr Dokter! Dienschtmeitli het mer früener emal gha. Das sind die gsii, wo sich alles händ müesse gfalla loo. Die säbe Ziite sind glücklicherwiis verbii. *(trocken)* Nur i Ihrem Huus het mer das schiinbar nonig begriffe.

Hans: Jetzt langet s! *(zündet Pfeife an)*

Mary: *(wieder freundlich)* Allerdings. Jetzt müend mer aber tüchtig i d Händ spöitze, wenn mer wänd zur rächte Ziit fertig wärde. Mim Zuekünftige würde ja d Haar z Berg stoo, wänn de gsee müesst, i was für unhygienische Verhältniss mir do inne läbe. Und Herr Dokter ...
(zeigt auf seine Pfeife im Mund) do inne wird ned graucht, legget Si also ihres Wanderschminee wieder uf d Siite!

Hans: *(bebt vor Wut, abseits)* Ich bring si um! Ich mach die chalt. *(laut zu ihr)* Do inne chan i mache was ich will und do ine chunnt e Keine, vor allem ned Ihre Verlobti!

Mary: *(lächelnd)* Aber au Herr Dokter, grad dā chunnt bestimmt do ine!

Hans: *(zupft die Krawatte zurecht, bürstet sich die Hosen, legt Pfeife auf die Seite, zieht Handschuhe aus dass es nur so knallt, ist jetzt ganz der strenge Chef; antwortet ganz kühl, sachlich und ruhig)* Frölein Mary, ich chünde Ihne frischlos. Verlönd Si augebliklich mis Huus, verstande?

Mary: (*trocken*) Denn händ Si niemert, wo ihre Bsuech empfängt und wo chochet.

Hans: Echli Tee oder Kafi bringt hoffentli au mini Frau no z stand.

Mary: Do dra zwyfle ich absolut nöd, sofern Sie ihre säge, wo d Chuchi isch.

Hans: Im schlimmschte Fall choch ich halt sälber!

Mary: (*erstaunt heuchelnd*) Waas, Sie chönd choche? Und mich händ Si die Arbet au no mache loo? I dem Fall bin ich jo wörkli überflüssig bi Ihne!

Hans: Gsehnd Si das äntli ii!

Mary: Ich begriiffe sehr rasch ... Herr Dokter!

Hans: (*kalt*) Denn händ si jo begriiffe, dass Si müend zäme packe ... au sehr rasch?!

Mary: Grad so pressiere möcht i doch au wider ned. S isch mer wäge Ihne. D Nachberschaft het jo die grösscht Fröid, wenn s gsächet, dass ich Ihne au wider devo laufe würd. - Wartet mer also bis es dunkel isch. - Ich het dänn doch au no gärn öppis Znacht vorher... bsunders vo dem wo Sie ... chochet! (*lacht laut auf*)

Hans: (*schreit sie an*) Jetzt aber use .. Siiee ... Siiee überheblichs, iibildets Sumpfhuehn!!

Mary: (*schüttelt den Kopf*) Ts ts ts Herr Dokter, so red doch kei bildete Maa. Aber ich muess einewäg go luege was d Frau Stöckli wider aastellt.

4. Szene: Susi, Mary, Hans

Susi: (*von rechts hereinstürzend*) Um Gotteswille, was isch au das für e Lärme? Mer ghört dich jo bis i d Wöschchuchi abe!

Hans: Los Susi, die Person, (*zeigt auf Mary*) verloot öis per sofort!

Susi: (*ängstlich*) Du meinsch, du hebsch de Frölein Mary ...

Hans: (*zu Mary*) Uf was wartet si no? Abfaare han i gseit, sofort!!

Mary: Guet, ich goone. (*geht zur Türe*)

Susi: (*verzweifelt*) Aber Frölein Mary, Sie wärde doch das ned ernst nää. Ich bruuche Si no. Ich ha no Wösch i de Maschine und wüsst doch ned wo uuftue.

Mary: Tuet mer leid Frau Stöckli, aber ich wär einewäg nümme länger blibe. Es sind da gwüssi Umständ wo ... äh ... sie wärde s denn scho no erfahre. (*ab hinten rechts*)

Susi: (*zu Hans, entrüstet*) Was isch au dir uf eimal ligfalle?

Hans: (*nervös*) Bitte jetz kei überflüssigi Froge! Ich ha das Wiib zum Tüüfel gjagt, das muess dir als Antwort länge.

Susi: (*wild*) Nei, das längt mir nöd! - Du hesch kei Kompetänz über mis Dienschtpersonal z verfüege! Wer sell denn jetzt choche, he?

Hans: Duuu, bis mer wieder öpper händ. Du wirsch doch hoffentli en Tee oder en Kaffi mache chöne? Oeppis dezue bring ich us ere Konditorei hei.

Susi: Unmöglich. Ich bi doch kei Chöchin. Ich wüsst wöckli ned, wie-n-is aastelle muesst.

Hans: (*entsetzt*) Was, nüd emal echli warms Wasser mache chasch? (*resigniert*) Jetz sind mir eis Joor ghürote und ich merke erscht jetz was duu für e Pumpi bisch. Wo han ich au nume anegluegt.

Susi: (*trocken*) Det wo alli Manne immer zerscht aneluege!

Hans: Was häsch dänn du eigentlich gleert?

Susi: In erschter Linie ... äh ... Bildig.

Hans: Also mit anderne Worte ... nüüt!!

Susi: Ich ha s halt ned nötig gha. Defür han ich anderi Qualitäte. (*stellt sich aufreizend in Pose*)

Hans: Chum chum, hör uuf, muesch dis Gmües ned so zur Schau stelle. S einzig wo du wöckli guet beherrschisch, isch s Gäld mit beide Hände uus z gää. (*ärgerlich*) Jä nu, denn müend mer halt usswärts esse.

Susi: Usswärts ässe? Und mini Diät? Meinsch i well wäg ere Luune vo dir mini schlank Linie verlüüre?

Hans: Aber ich wott öppis aaständig z biisse. Du weisch, punkto Aesse bin ich e richtige Gour-mää.

Susi: (*trocken*) Jo jo, drum hesch jo au kei Figuur me! So und jetz säg ich de Mary, dass si sell do bliibe.

Hans: (*wütend*) Los Susi, wenn ich öppis aaordne, denn gilt das au für dich, verstande.

Susi: I Huushaltsaaglägeheite lohn i mer nüd drii rede, d Mary blyibt.

Hans: Nei, si goot.

Susi: Si blyibt!

Hans: Zum letschte Mal ... si goot.

Susi: Und ich säge au zum letschte Mal ... si blyibt.

Hans: (*einlenkend*) Bis doch vernünftig Müüsli, du gseesch doch sälber...

Susi: (*wild*) ... und säg mer nümme Müüsli du Ekelwurm, ich bi keis Tier!

Hans: Denn säg mer du ned immer Putzi. Dä lachhaft Uebername hanged mer scho lang zum Hals uus.

Susi: Guet, denn bruuche mer jo überhaupt nümme z rede mitenand.

Hans: Um so besser. Denn chan i jo verreise.

Susi: Prima. Aber nume, wenn d garantiert nümme ume chunnsch.

Hans: liverstande. (*wütend ab*)

Susi: De muess ned glaube, er chönn mit mir mache was er well, de Tyrann. Uf de Chnüüne wird er zugg cho, s goot kei Minute. (*schaüt wieder auf die Tür, kann es nicht fassen*) Jetz simmer erscht eis Joor ghürote und dä lauft doch tatsächlich ewägg, ohni mir e Kuss z gää ... (*Hans kommt, zieht während dem Eintreten Mantel an*) Aha, ha doch rächt gha. (*stellt sich ihm in den Weg, hält ihm die Wange hin*) Ich verzeih dir, min Schatz, chum gib mer es Küssli.

Hans: (*wütend, öffnet sie nach*) Gib mer es Küssli. (*wild*) Hesch au scho i Spiegel gluegt, wie-d hüt uusgseesch? Meinsch es gruusi mir vor gar nüt me! Wenn ihr Fraue abgeschminkt sind, gseet me kei Unterschied me zumene Maa. Ich suech mir es Zimmer. Lüüt im Werk aa, dass i ned chume hüt.

Susi: (*keifend*) Lüüt doch sälber aa. Das isch z viel. Ich wirde mim Bappe säge, er sell mir e guete Aawalt bsorge.

Hans: (*höhnisch*) Aha, du spekuliersch uf Scheidig? Bitte, wie du wottsch. (*es klingelt*)

Susi: Böswilligs Verloo vom Ehepartner gilt als Scheidigsgrund.

Hans: Du schiinsch dich i Rächtssache eidüütig besser uuszkänne als i Chuchifrage. (*es klingelt wieder*) Was isch, goot niemer go uuftue?

Susi: Chasch jo e Butler iistelle. Ich bi ned dis Dienschtmaitli.

Hans: Leider ned, susch hetti dich au grad entlasse. (*studiert einen Augenblick*) Momänt, das chönnt doch dä erwarteti Liebhaber sii! Dä chunnt mer grad rächt. Dä lauft in e schöne Hammer ine. Muess nume no is Zimmer go e Waffe hole (*rasch links ab*).

Susi: (*verständnislos*) Liebhaber? Meint dä ächt ... **ich** erwarti e Liebhaber? Jetz het s ihm aber d Hauptsicherig use bääset. Ich und e Liebhaber. Das chunnt denn scho no, aber doch ned scho nach eim Joor Hürot! Jetz wott ich wüsse, wer das isch. (*geht zur Tür rechts hinten und reisst sie auf, Max in Ueberkleidung und Mary fahren erschrocken auseinander*)

5. Szene:
Mary, Max, Susi

Mary: (*unter der Türe*) Gseesch jetz ... du Stürmi!!!

Max: (*in schmutzigem Ueberkleid, zum Teil verschmiertem Gesicht, Blumenstrauß in der Hand, erkennt die Situation, dann schnell:*) Hettet Si uufpasst ... ich ha ned gwüsst, dass mer a Ihne so hange bliibt!

Mary: Ich bi a Ihne hange blibe ... nüd Sie a mir. S Gsicht händ Si mir au no verschmiert mit ihrne dräckige Händ. Mer langet eim doch nüd is Gfräas ine, Si Zigüuner!

Susi: (*energisch*) Was isch denn do los?

Max: Nüt vo Bedütig, mir sind nur inenand ineputscht! (*wirft Mary die Blumen zu*) Do fanget Si, das Grünzüüg cha mer grad i Chübel rüere, die sind einewäg verdruckt.

Susi: Aha, du bisch es Max. Wie gseesch au uus!

Mary: Die Blueme dokteri scho wieder zwäg. (*drückt die Blumen an sich, dann rechts hinten ab*)

Max: (*lachend*) Und jetz ... salü Schwöschterli. (*hält ihr die Hand hin*) Muesch entschuldige, ich bi halt echli dräckig ... aber das gaat alles wider ewägg.

Susi: Gang mer ewägg mit dene Händ. Was hesch wider aagstellt.

Max: Ich bi drum mit mim Auto cho.

Susi: (*erstaunt*) Mit em Auto? - Du häsch es Auto??!

Max: Und was für eis. So en Wage git s nur einisch.

Susi: Het dir de Bappe ...

Max: Nenei, de weiss nüt devo. Us mim eigne Sack han ich dä finanziert. Lueg, det äne stoot er vorausgesetzt s het niemer de Stei hinderem Rad ewägg gno. *(geht zum Fenster)* Nei ... er isch no det.

Susi: *(ebenfalls zum Fenster)* Ich gseene nüt.

Max: Det näbem bruune Haag zue. Er het halt die gliich Farb.

Susi: Jesses Gott ...die roschtig Bänne!!!

Max: Isch guet het das mis Auto ned ghört, das wär vor Beleidigung grad hinderdsi heigfaare.

Susi: Und so öppis faart no?

Max: Bis do ane isch er ämel cho ... und wiiters han i jo ned welle.

Susi: Aber Max, du chasch doch unmöglich die verbüüet und verroschtet Büchs näb öisem Huus parkiere, susch meine d Lüüt no, die ghöri öis.

Max: Wiiter d Stross uuf han en mit allem flattiere und flueche nümme broocht. Er liidet drum echli a Asthma ... defür lauft er bergab umso besser, das heisst, wenn em nüt in Wäg chunnt.

Susi: Und dem alte Gschwüür seisch du no Auto!

Max: Wie sell em suscht säge? Aelteri Dame ghöres ja au no gern, wenn mer ne Frölein seit. -- Aber jetz zeig mer emal wo s Wasser het, dass ich cha dä Dräck a mine Händ verschrecke.

Susi: *(lachend)* Nötig hesch es allerdings. *(Max betrachtet sie eingehend)* Isch öppis?

Max: Du gseesch hüt aber au söimässig abgstürzt uus. Hesch di vergässe z glette dä Morge oder laufsch nöierdings immer so ume? D Frisur hesch meini au mit em Mixer gmacht. *(lacht)*

Susi: Wird ned fräch Bruederherz, das isch e langi Gschicht. S Badzimmer isch überobe, s Meitli cha dir denn no Tüechli bringe.

Max: *(will ab)* Apropos Meitli! S tuet mer leid, wenn ich dir das muess säge, aber die passt hinde und vorne ned i öiches Huus.

Susi: Du bisch mit dinere Meinig ned de Einzig. Aber, wo sind eigentli d Mame und de Bappe? S isch scho bald föifi.

Max: Die chöme, sobald ihre Schofför s Mittagschlöfli beändet het. (*will lachend ab*)

Susi: Jesses, d Hose häsch au no verrisse. S Hömmli luegt der jo füre.

Max: (*betastet sich den Hintern*) Stimmt ... kei wunder gits mer so chüel a dere Stell. - D Matratzefädere chömed halt echli use im Sitzpolster, drum han ich au min nöie Aazug momänt emal ... (*eilig ab h. rechts*)

Susi: Wo springt er jetz wider ane? (*geht ihm bis zur Türe nach*) Max, Max! Was isch jetz mit däm uf eimal los? (*geht zum Fenster*) Villicht isch em sini Scheese durebrönnt? (*enttäuscht*) Nei, dä Schandfläck stoot immer no det ... schaad. (*wendet sich wieder ab*) Aha, er chunnt wider! Sell ich ihm ächt vom Krach verzelle? - Nei, besser nöd, dä isch no z jung, dä weiss jo nonig dass es zwöierlei Lüüt git. Und wenn er s weiss, weiss er bestimmt nüt azfange demit. - Isch ächt de Putzi wörkli go es Zimmer sueche?

6. Szene:
Max, Susi

Max: (*wieder hereinstürmend*) Er isch niene ume ... sternehagel nonemal, was sell i jetz mache?

Susi: Weer?

Max: D Hose han i verloore ... de ganz Aazug. S Bodebrätt muess sich glööst ha während em faare, mer gseet uf de Biifaarersiite grad d Rädli. Ich muess schnell no einisch hei, das git susch e Katastrophe, hüt fiiret mir Verlobig.

Susi: (*erstaunt*) Du fiirisch Verlobig? Mit ere Frau??

Max: (*schaut sie perplex an*) Mit was ächt susch, hesch gmeint mit mim Auto?!

Susi: Das isch allerdings e Ueberraschig. Und wie heisst ...

Max: ... Bitte Susi, frog ned so viel, d Ziit isch Gäld.

Susi: So faar doch hei ... du häsch doch din "Wage" ... in ere halb Stund bisch au det.

Max: Aber nüd mit dem Steckgrind wo all Kilometer bocket und e halbe Liter Wasser wott. (*verzweifelt*) Ich muess e dunkli Kluft ha und wenn i nöime mues iibräche. Wo wohnt de Pfarrer?

Susi: Also Max, vergiss dini gueti Erziehig ned.

Max: Aber Susi, verstoosch denn ned ...

Susi: Nei, ich vestand di wörkli ned. Du chunnsch i somene gruusig uus-rangschierete Chläpper aazfaare, verlüürsch d Hose uf em Wäg, redsch von ere Verlobig und öisereins weiss hinde und vorne nüüt devo.

Max: Mir händ öich welle überrasche demit.

Susi: Das isch dir allerdings glunge. Und wo händ ihr welle fiire?

Max: He dänk do bi öich. Das choschtet mi am wenigschte.

Susi: So so.

Max: Klaro. De Hans wird doch sicher nüüt degäge ha. (*denkt nach*) Momänt, er und ich händ doch ungfäär die gliich Grössli. Dä cha mir doch eini vo sine hundert Schale gää. Wenn chunnt er hei?

Susi: (*achselzuckend, teilnahmslos*) Morn, ... übermorn ... in ere Wuche ... ich weiss halt au ned.

Max: He?

Susi: Er het erscht no de Bode putzt do inne ...

Max: Aeh, redsch du wörkli vom Hans?

Susi: ... und ich ha gwäsche, die grösscht Wösch han i gmacht. Ha gar ned gwüsst, dass ich so vil Wösch bruuche i einere Wuche.

Max: Huet ab Schwöschterli, het ned dänkt, dass du i dim Alter no wottsch aafo schaffe. (*lacht*) I dem Fall tue s mir richtig leid, dass mir chömed cho stööre.

Susi: (*rasch*) Ne nei, s muess dir ned leid tue, jetz han i wenigschstens e Grund zum uufhööre, wenn Bsuech chunnt. Ich bi einewäg scho ganz chrank vor Ueberaasträngig. Chönntisch au echli erbarme ha mit mir.

Max: Denn müesst ich jo mit allne Huusfraue erbarme ha. Das wo du hüt gmacht hesch, mached alli Fraue und zwar ohni grosses Theater.

Susi: Aber ich bi eifach kei Putzfrau, merk dir das. Und jetz gang di emal go wäsche, so häsch wenigschstens e suuberi Hand zum Grüezi säge.

Max: Jo jo, ich go jo scho.

Susi: Und ich go mi jetz au go richte. Ich verschrick jo afängs sälber wenn i mich im Spiegel gsee. *(Beide Mitte ab) (kurze Pause)*

7. Szene:
Hans, Max

Hans: *(von links mit Schläger in der Hand)* So, jetz cha dä Vagant aatrabe. *(lauscht)* Jetz han i doch gmeint ich heb eine ghört rede. Villicht isch en das ... *(geht zur Türe, reisst sie auf)* Halt ... oder es chlöpft!

Max: *(hinter der Szene)* Steck dini umkehrti Tubakpfiife nume wider in Sack. Säb isch en alte Trick. *(kommt durch die Türe)* Ha mer zwar z ersch welle Tööppe wäsche. *(Hans hat Schläger aufgezogen)* Sali Hans. *(sieht nun Schläger)* He he, ned so gääch, ich bis, din liebe Schwoger.

Hans: *(lässt enttäuscht den Schläger sinken, stellt ihn dann ab)* Ah, du bisch es nume, salü Max.

Max: Was heisst do nume. Bin ich dir öppe z wenig guet? *(lacht)* Weisch i ha underwägs no es paar Reparatüre a mim Wage müesse vornäh, aber das gseesch mer jo allwäg aa.

Hans: Gseesch präzis uus wie-n-es Ferkeli. Aber bis mer trotzdem willkommen. *(Händedruck)* Nimm Platz oder, wämmer lieber is Herrezimmer übere, ich bi ... äh, das heisst d Putzeri hät nonig fertig möge do inne.

Max: Ned nötig ... mer chönned au do inne rede mitenand. *(setzen sich)* Soo und was machsch eso? Gseesch so gsund uus ... bisch chrank?

Hans: Kei wunder ... Tag für Tag nüt als Aerger und Verdruss ...

Max: Mit em Susi?

Hans: Mit em Dienschtmeitli, wo mer händ, no mee.

Max: De Mary?

Hans: Du weisch wie si heisst? Kännsch Du si?

Max: *(verlegen)* Aeh, ... s heissed doch all Dienschtmeitli afängs eso.

Hans: *(giftig)* Nei, die letscht hät Babett gheisse. Ich bi afängs eso dra, dass si mir no i der Nacht vorchunnt, ich ha die schönste Alp-tröim...

Max: Wäg der Babett?

Hans: Nei, der Mary! Verstaasch?

Max: (*forschend*) Mhm ... ich verstaane. Und het sie amigs öppis aa i dine Tröim? He jo ich meine, s isch e wörkli nätte Chäfer.

Hans: (*wütend*) E Mischthäfer, e Schlampe, e Sadistin ...

Max: (*aufatmend*) Gott sei Dank, denn bin i jo beruehiget. Du bisch also ned verliebt i si.

Hans: (*schnellt auf*) Waaas? Ich verliebt i das Zwätschge-Liseli? Mit dere fang ich doch keis Verhältniss aa. Die isch mir scho a Grind gumpet wo-n-ich ihre nume ha welle d Bagge streichle. (*energisch*) Settig Aazüglichkeite möcht ich mir dänn ei für allemal verbätte ha, Herr ... Schwoger!!

Max: Worum schicksch si dänn nöd furt?

Hans: Scho probiert, die chasch schicke so vil d wottsch, die chunnt immer wider zrugg.

Max: (*entschlossen*) Ich tue dir sie use, aber ich verlange e Gägeleischtig.

Hans: Ich versprich dir alles, was i minere Macht liit.

Hans: Gib mir du e schwarzi Schale für hüt Obed, mee bruuch ich ned, und ich garantier dir, morn häsch sie nümme im Huus.

Hans: Sälbverständli, wenn ich dir so cha hälfe. Chasch grad mit mir übere cho.

Max: Zerscht wott i mi emal wäsche!

Hans: Apropo wäsche. Lueg emal dä Bode, de han ich gschruppet.

Max: Was ... du putzisch? -- Natürli mee e wüsseschaftliche Versuech, oder?

Hans: Jo ... mer chan em au eso säge.

Max: Und s Resultat?

Hans: Det ... dä säb Huuffe Dräck!

Max: Du verstoosch mi falsch. Ich nime aa, dich wird als Volkswirtschafts-Dokter dä mänschlich Chräfteverbruuch interessiere wo e Huusfrau oder e Putzfrau bi dere Arbet het? Mer muess doch de Verschleiss irgendwie feschtstelle chönne.

Hans: Dä bruucht mer gar ned äxtra feschtzstelle ... dee gspüürt me i allne Chnoche.